



Regionale Entwicklungsstrategie LAG Oderland 2023 – 2027

Zukunftswerkstatt 1 - Protokoll

21.02.2022

1. Einführung

Die Lokale Aktionsgruppe Oderland – LAG Oderland - erarbeitet derzeit ihre Regionale Entwicklungsstrategie (RES) 2023 – 2027. Die Region hat sich als eine von 14 LAGs im Land Brandenburg in drei vorangegangenen Förderperioden erfolgreich beteiligt und möchte sich auch für die neue Periode erfolgreich bewerben.

Bei der Bewerbung sind die Ziele des Landes Brandenburg und der EU für das Wettbewerbsverfahren zu berücksichtigen. Im Mittelpunkt stehen dabei von der Bevölkerung der ländlichen Regionen getragene Initiativen und Vorhaben vor allem zur Verbesserung der regionalen Wirtschaft und der regionalen Wertschöpfung. Begleitet wird der Prozess von tourismus plan B. Der Bearbeitungszeitraum ist von Dezember 2021 bis zum 15. Juli 2022 vorgesehen. Einreichung der RES als

Am 21.02. fand mit der ersten von zwei Zukunftswerkstätten der öffentliche Auftakt zur Erarbeitung der neuen RES für die LAG Oderland statt. Pandemiebedingt wurde die Veranstaltung im Online-Format angehalten. Im Workshop wurden mit knapp 50 TeilnehmerInnen Aspekte zum Status quo der LEADER-Region und zur sozioökonomischen Situation erörtert: Wo stehen wir und was haben wir erreicht? Was fehlt noch, wo bestehen Handlungsbedarfe?

Nach der Begrüßung durch das Vorstandsmitglied der LAG, Henrik Wendorff, stellte Jeannette Gruner vom Regionalmanagement LAG Oderland die TeilnehmerInnen und das ModeratorInnen-Team vor. Neben den beiden Regionalmanagern der LAG Oderland Jeannette Gruner und Andreas Schmidt führten anschließend Andreas Lorenz und Christoph Creutzburg von tourismus plan durch die Veranstaltung.

tourismus plan B hatte für die Veranstaltung eine PowerPoint Präsentation vorbereitet, die diesem Protokoll beiliegt. Im Folgenden werden die wichtigsten Diskussions- und Arbeitsergebnisse zusammengefasst.

2. Ausgangssituation, Rahmenbedingungen und Zielsetzungen zur Erarbeitung der RES

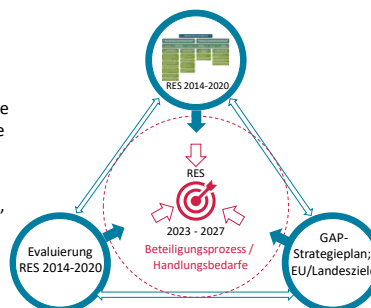
Zu Beginn stellte tourismus plan B die Ausgangssituation und Zielsetzung zur Erarbeitung der neuen RES für die LAG Oderland vor und ging dabei wichtige Grundlagen der Ausgangssituation ein (siehe Präsentation S. 5-11). Dazu zählen das Zielsystem und Leitbild der RES aus der vorherigen Förderperiode und die Ergebnisse der im vergangenen Jahr stattgefundenen Evaluierung der Umsetzung der RES. Diese sind bei der Zieldefinition für die RES 2023 -2027 ebenfalls zu berücksichtigen wie die Zielvorgaben der EU und des Landes Brandenburg, die kurz vorgestellt wurden.

Erste Fokussierung: Thematisch-inhaltliche Schwerpunkte der künftigen RES

Neuentwicklung für die Förderperiode 2023 - 2027: auf Bewährtem aufbauen, neue Rahmenbedingungen beachten und Handlungsbedarfe über Beteiligung prüfen und definieren.

Grundlagen:

- Handlungsfelder RES 2014 – 2020
- Evaluierung RES und erste Vorschläge für zukünftige Ausrichtung (2021)
- Zielsystem der EU und des Landes Brandenburg, v.a. GAP-Strategieplan (2022)



Erste Fokussierung

- Diskussion und erste Eingrenzung mit LAG Vorstand im Januar 22

Mögliche zukünftige thematisch-inhaltliche Schwerpunkte

Stärkung der regionalen Wertschöpfung

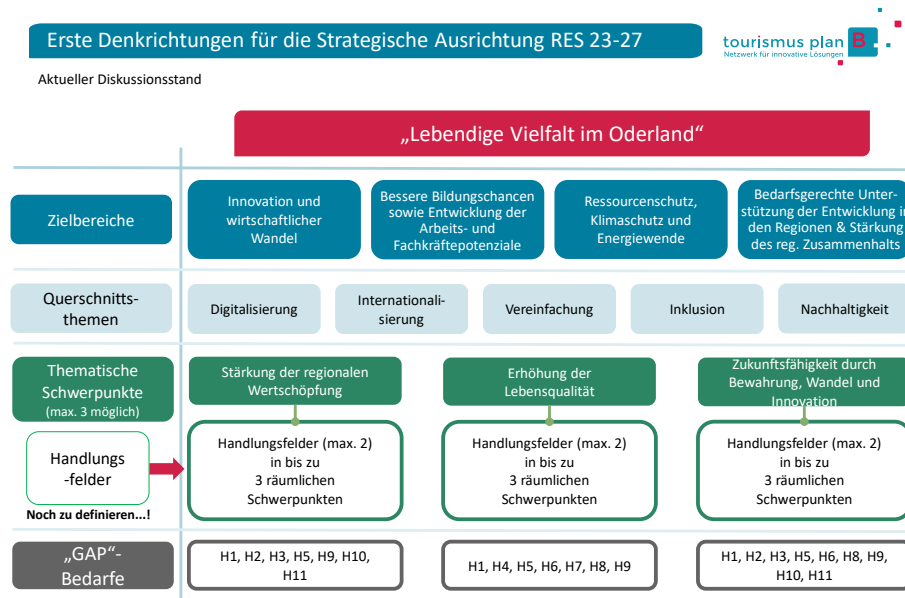
Erhöhung der Lebensqualität

Zukunftsfähigkeit durch Bewahrung, Wandel und Innovation

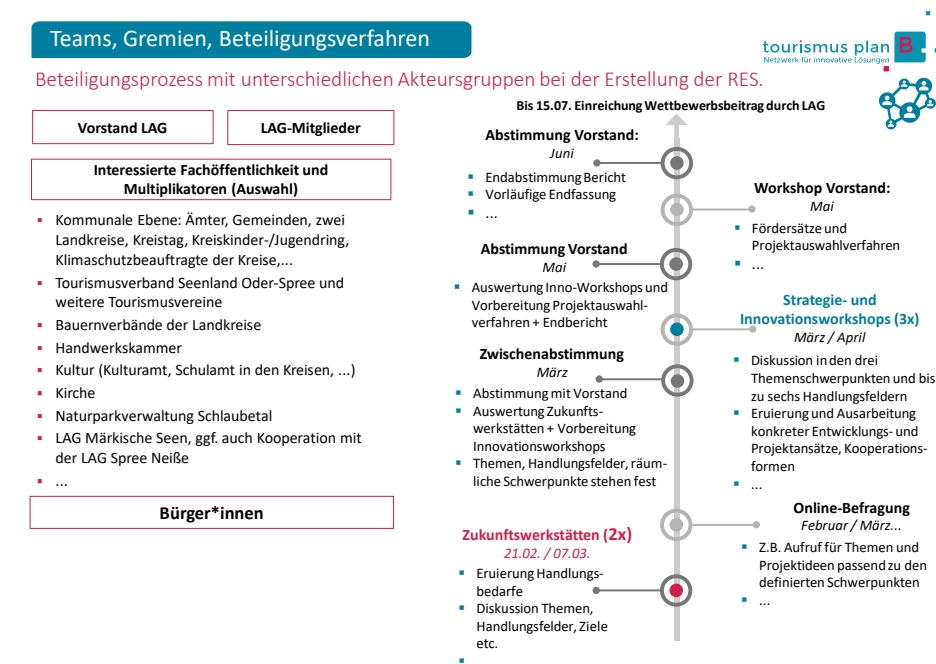
RES LAG Oderland 2023 - 2027 - „Zukunftswerkstatt 1“ 21.02.22

© tourismus plan B GmbH 9

Bereits im Vorfeld wurden im Januar mit dem LAG-Vorstand der inhaltliche Rahmen diskutiert und festgelegt, der sich an den Ergebnissen der Evaluierung und den neuen Rahmenbedingungen im Wettbewerbsverfahren orientiert. Dieser Rahmen soll im weiteren Verlauf der Erarbeitung der RES mit der Ausgestaltung von bis 6 Handlungsfeldern, die sich auf die vorgestellten drei Themenschwerpunkte (jetziger Arbeitsstand) dann beziehen müssen:



Darüber hinaus wurde der Rahmen für die Zeit- und Ablaufplanung mit Beteiligung der Akteure der Region vorgestellt:



Hierzu gab es keine weiteren Anmerkungen.

3. Workshopergebnisse

Anschließend erfolgt der Einstieg in die gemeinsame Erörterung des status quo in der LEDADER-Region Oderland. Ziel des Online-Workshops war es, eine gemeinsame Einschätzung zur sozioökonomischen Situation und zur Ausgangslage in grundsätzlich für die LAG relevanten Themenbereichen zu erörtern:

- Wo stehen wir, was haben wir erreicht? Was fehlt noch und müsste getan werden?
- Ergänzungen zum Analysestand aus der Evaluierung: Stärken, Schwächen, erste Ideen Handlungsbedarfe

Dazu wurden 6 Themenbereiche gebildet, die anschließend in zwei Teilen im Umlaufverfahren bearbeitet wurden. Alle Teilnehmerinnen hatten damit die Möglichkeit sich zu jedem Thema zu äußern. Der Einstieg erfolgte jeweils mit einem Input von tourismus plan B zum derzeitigen Erkenntnisstand zu den Themen (siehe Präsentation, S. 16-43), **danach erfolgte die Diskussion in drei virtuellen Arbeitsräumen und an moderierten, digitalen Pinnwänden** (Dokumentation siehe Anhang), **wo die TeilnehmerInnen Ihre Ergänzungen zu den vorgestellten Stärken und Schwächen sowie Ideen für Handlungsbedarfe in der Diskussion einbringen konnten**. Anschließend erfolgte die Vorstellung der Ergebnisse wieder im Plenum. Die erörterten Themen waren:

Teil1:

- Regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt (Gewerbe, Handwerk, Forst- und Landwirtschaft, Arbeitsmarkt, Fachkräfte, regionale Produkte und Kreisläufe)
- Kultur (Einrichtungen, Akteure, Angebote...), Dorfentwicklung (Ortsbilder, kulturelles Erbe, Alltagskultur...), regionale Identität
- Daseinsvorsorge: Bildung (Schulen, Kitas, Senioren...), Versorgung (Waren tägl. Bedarfs, Grundversorgung inkl. Medizin), Mobilität/Verkehr, Demografie

Teil 2:

- Ländlicher Tourismus und Naherholung (Infrastruktur, Marketing, Fachkräfte etc.)
- Teilhabe, Chancengleichheit (Barrierefreiheit, Inklusion, Gleichstellung aller gesellschaftlicher Zielgruppen, z.B. Jugend, Familien, Frauen, Senioren...), Integration, Sport (Vereine, Veranstaltungen...) und Freizeit
- Natur- und Umweltschutz, Energie, Klimaschutz sowie Digitalisierung

Folgende Ergebnisse kamen zusammen:

Regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Gewerbe, Handwerk, Forst- und Landwirtschaft, Arbeitsmarkt, Fachkräfte, regionale Produkte und Kreisläufe

Gewerbe / Handwerk / Bau

Stärken	Schwächen
Zahlreich erfolgreich durchgeführte Leader-Projekte	Gewerbeflächen: Zu wenig Flächen / Gebäude für Gewerbeansiedlungen, zu wenig Platz ausgewiesen – aber Fläche da, schwierige Genehmigungsverfahren Gilt auch für Baugebiete, Siedlungsdruck aus Berlin Ausweisung von Flächen schwierig Leerstand wird häufig nicht gezielt genutzt Allerdings: Gebäude: auch häufig Spekulation, Kommune hat kein Zugriffsrecht

Ideen / Handlungsbedarfe

Gebäudeentwicklung, -in Wertsetzung

- Gezielte Entwicklung vorhandener, leerstehender Gebäude: Bestandserhaltung kommunaler Gebäude, gezieltes Vorgehen, Bündelung, Vermarktung
- Förderprojekte initiieren zur Wiederinstandsetzung / Nutzung von Gebäuden und Flächen

Start-ups, Kleinstunternehmen

- Mut fördern: wirtschaftliches Risiko berechenbarer machen / mindern durch Förderung
- Schwerpunkt Klein(st)unternehmen

Arbeitsmarkt / Fachkräfte / Nachfolge / Ausbildung

Stärken	Schwächen
Z.T. hohe Identifikation mit Region → Bindung	Nachfolgeproblematik, auch / v.a. in der Gastronomie Fachkräftemangel in allen Bereichen; Gefahr / Risiko durch Großbetriebe wie Tesla etc. → „ziehen Leute ab“ Nachwuchsprobleme

Ideen / Handlungsbedarfe

Kommunikation und Austausch

- Kontaktbörsen, z.B. Nachfolgerbörse, Angebot und Nachfrage zusammenbringen, aufzeigen, was da ist
- Grundsätzlich: Bündelung der Infos, Kommunikation, Beratung, Ermutigung
- Gezielt einzelne Gruppen ansprechen: potenzielle Rückkehrer, Azubis

Attraktivierung der Arbeitsplätze

- Auch / v.a. in der Gastronomie
- Mitarbeiter gezielt einbinden, Ziel: Bindung an den Betrieb, Identität schaffen und vermitteln, Schulung der Inhaber
- Selbstbewusstsein der Berufsgruppen stärken (s. auch u.)
- Gezielte Praktikumsvermittlung

In die Schulen und Kitas gehen

- Ausbildungsplätze / Berufe bekannt machen, Vorteile darstellen
- Schulprojekte eher anfangen. Schon in der Grundschule, auch in Kitas: Bedeutung der Berufe stärken
Selbstbewusstsein der Berufsgruppen erhöhen, Vermittlung des (positiven) Berufsbilds
- Nachwuchsförderung bereits in der Schule ansetzen, Praktika vermitteln etc.

Identität „ländliches Leben“ aufbauen

- Vorteile darstellen, Lebensqualität „fördern“ und kommunizieren, auch „nach innen“
- Geht schon in Schule los, Projekte hierzu!
- Heimatbewusstsein stärken
- Zugänge zu identitätsbildenden Merkmalen schaffen

Landwirtschaft / Forstwirtschaft

Stärken	Schwächen
Regionale Produkte	Hoch spezialisierte Betriebe, sind anfällig
Ausbau der ökologischen Landwirtschaft	Fach- und Arbeitskräftemangel
	Verkauf an Großhandel (Edeka) unter Wert, Direktvermarktung noch deutlich ausbaufähig
	Ästhetikkonflikt Photovoltaik. Negative Auswirkungen auf Landschaftsbild. Jedoch Standortfrage, entscheidend wo

Ideen / Handlungsbedarfe

Diversifizierung der Leistungspalette

- Diversifizierung, um zu überleben. Bsp. Forst: Ruheforst, Ausgleichs-/ Ersatzmaßnahmen im Bereich Naturschutz, Photovoltaik (allerdings: Photovoltaik ist auch kritisch zu sehen. Kein Leader-Fördertatbestand, v.a. wenn zu großflächig)

Regionale Produkte / Direktvermarktung

- Regionaler Absatz: in Vordergrund stellen, Verkauf vor Ort, in Gastronomie, regionale Vertriebswege aufbauen / intensivieren, regionale Kreisläufe schaffen, Wertschöpfungskette aufbauen. Fördervoraussetzungen schaffen!
- Direktvermarkter unterstützen (Projekte!), Vor-Ort-Verkauf stärken, Erlebnisse inszenieren.
- Auch temporär, mobil → dorthin, wo Frequenz ist. Oder: Digitaler Markt: Konzept entwickeln, bspw. fester Standort und / oder Lieferservice

Gemeinwohlwirtschaft

Ideen / Handlungsbedarfe

Stärkung der Region / der Daseinsvorsorge

- Projekte zum Erhalt der Arbeitsplätze vor Ort
- Unterstützung von sozial orientierten Unternehmen, bzw. mit Verbindungen zu sozialen Projekten, zu Kultur, Tourismus etc.
- Gründungsunterstützung von Kleinunternehmen, dabei gezielt Personengruppen wie Frauen, Geflüchtete unterstützen.
- Branchenübergreifende Netzwerke aufbauen, grundsätzlich kooperative Wirtschaftsformen
- Regionalität in allen Formen stärken! Bsp. regionale Energiedörfer

Innovation

Ideen / Handlungsbedarfe

Experimentierfreudigkeit stärken

- Projekte mit Risiko fördern, experimentelle Formen unterstützen
- → Fördervoraussetzungen integrieren

Kreative Räume schaffen

- Digitale Infrastruktur aufbauen
- Treffpunkte, attraktive Aufenthaltsplätze schaffen, z.B. zu Co-Working-Angeboten nutzen

Marketing

Ideen / Handlungsbedarfe

Regionale Markenentwicklung und -führung

- Dachmarke Oderland-Spree ausbauen, Intensität stärken, wichtiges Dach, da größere Einheit
- Marke nach innen und außen wirken lassen, entsprechende Instrumente der Markenführung einsetzen
- Dabei Kommunikation ausbauen und bündeln. Viele Anspruchsgruppen im Fokus: Neubürger, Rückkehrer, Tesla-MA...

Kultur + Dorfentwicklung

Kultur (Einrichtungen, Akteure, Angebote...), **Dorfentwicklung** (Ortsbilder, kulturelles Erbe, Alltagskultur...), **regionale Identität...**

Kultur

Stärken	Schwächen
Kulturpolitische Strategien in LOS	Differenzierte Angebote für spezielle Zielgruppe fehlen
CTA spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche	Kommunikation / Werbung für Angebote schwer
Kultur ist Standortfaktor	Senioren, Kinder haben Zeit → kommen nicht hin (Mobilität)
Blauer Bus CVJM	Jugendliche brauchen eigene Formate
	Junge Erwachsene fallen „hinten runter“. Arbeitnehmer fehlen beim Engagement im Dorf
	Städte sind Kulturstandorte, Zugang zu Kultur im ländlichen Raum fehlt
	Als Standortfaktor nur Ehrenamt?
	Keine Kulturentwicklungskonzepte
	Landkreise sind in der Pflicht bei Kulturentwicklung

Ideen / Handlungsbedarfe

Kompetenzvermittlung

- Weitergabe von Engagement durch Kompetenzvermittlung
- Bsp. Filmgeschichte Golzow verbindend und wie Weitergabe?
- Bewusstmachen von Vorhandenem

Kooperationen / Begegnungen

- Es entstehen mehr und mehr Kollektivstandorte
- Es braucht eine Ansiedlungspolitik für Kulturschaffende
- Dritte Orte werden mehr und mehr gesucht
- „Wandelkultur“ wie gehen wir damit um?
- Begegnungsorte schaffen (mit Kultur geht das)
- Mehr Miteinander, kulturelle Gemeinwesenarbeit muss gestärkt werden
- Vernetzung der engagierten MENSCHEN (Wiesenu) stärkt das Ehrenamt → Ehrenamtler stärken
- Integration auch fürs Engagement im ORT
- Wirtschaft mit Kultur vernetzen

Innovation / Digitalisierung

- Moderne Strukturen aufbauen (z.B. Audioguide)
- Mehr Digitalisierung auch in der Kultur → digitale Vernetzung, bspw. von Ausstellungen
- Dadurch auch Zugangsmöglichkeiten für Kultur für ALLE schaffen
- Shuttle zu Kultur für immobile Zielgruppen

Kultur als Chance

- Kultur genauer betrachten: welche Potentiale hat Kultur und welche kann Kultur mobilisieren?
- Politische Teilhabe für Bürger über Kultur- Beteiligungsformate finden
- Kultur und Kommunikation helfen auch in anderen Verständigungsprozessen
- Kultur als Entwicklungsmotor sehen
- Kulturelle Gemeinwesenarbeit stärken

Sonstiges

- Prozesse fördern auch ohne feste Ideen am Anfang

Dorfentwicklung

Stärken	Schwächen
Ortsbilder schon OK	Belebung nach Gebäudesanierungen hängt an Menschen vor Ort
Kirchen ortsbildprägend viel erreicht	Es sind immer die Gleichen
Viel Gutes passiert, lokal unterschiedlich	Kirche Prötzel fehlt Personal
Bsp. In Ratzdorf läuft gut (Sanierung und Engagment)	Bessere Vernetzung im Dorf ist wichtig
Bsp. Pfarrhaus Demnitz Dorfentwicklung Kirche und eV finanziert von Kommune bei Gebäudeausbau und Unterhalt	Immer weniger Menschen kümmern sich
Garteninitiative in Neuzelle mit Beteiligung der Menschen vor Ort	Es fehlen jugendgerechte Treffpunkte
	Bessere Auslastung Dorfgemeinschaftshäuser
	Fehlt Kirchengemeinde fehlt die Nutzung
	Sichtbarkeit von Menschen und Möglichkeiten fehlt
	Dauerproblem: Mobilität und Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs
	Dorfentwicklungskonzept muss realistisch sein, darf keine unerfüllbaren Erwartungen wecken

Dorfentwicklungsplanung muss zielgerichtet sein

Keine Baugrundstücke für Neusiedler

Ideen / Handlungsbedarfe

Personal als Basis

- Personal Dorfentwicklung, Dorfstärkung fehlt, ist aber WICHTIG
- Geringfügige Beschäftigung für Engagierte
- Vernetzungsinitiativen finanziell unterstützen
- Orte mit Leben füllen
- Personalförderung über LEADER

Wohnen / Nutzung

- Wissensbedarf zu neuen Wohnformen
- Gemeinsame Wohnformen finden, viele große Immobilien werden allein bewohnt
- Umnutzung von Kirchen für verschiedene Angebote geht schon im Einzelfall

Bauen

- Ortsbilder: Es wird viel gebaut, was nicht regionaltypisch ist. Vielleicht könnten Gestaltungsrichtlinien helfen, die Bauwilligen überreicht werden.
- Es fehlen Bauflächen - mit RPG (Regionale Planungsgemeinschaft) diskutieren

Sonstiges

- Bei Projektideen Machbarkeitsstudien mit Teilhabe

Regionale Identität

Stärken	Schwächen
Vieles ist identitätsstiftend	Beteiligung muss sichtbarer gemacht werden
	Gemeinschaftswesen zu schwach
	Fehlender Regionalstolz
	Unterstützung kleinerer Initiativen fehlt
	Will das Land überhaupt den ländlichen Raum stärken?
	Bessere Begrüßung Neuankömmlinge (z.B. Broschüren)

Ideen / Handlungsbedarfe

Kultur als Identitätsstifter

- Kulturtourismus fördert auch eigene Identifikation

- Kulturerbe Oderbruch - Vernetzung der Orte im gesamtem Oderbruch

Wechselseitige Beziehung beachten

- Mehr Identität führt zu mehr Engagement (und umgekehrt)
- Zusammenhang: Leben Aktivität Motivation
- Wichtig ist das Erreichen der Menschen

Daseinsvorsorge

Bildung (Schulen, Kitas, Senioren...), **Versorgung** (Waren tägl. Bedarf, Grundversorgung inkl. Medizin), **Mobilität/Verkehr**

Bildung / Betreuung

Stärken	Schwächen
Bildung für nachhaltige Entwicklung: Hier ist der Naturpark Schlaubetal aktiv und hat entsprechende Konzepte in Vorbereitung, die sich an Kitas und Schulen richten	Teils fehlende Kapazitäten bei Kitas und Grundschulen

Ideen / Handlungsbedarfe

Bildung

- Neben Umsetzung der avisierten Naturpark Kita, Naturpark Schule (Schlaubetal) Konzepte der BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) auch außerschulisch ausrollen (Erwachsene)
- Viele Themen für schulische und außerschulische Bildung relevant, z.B.:
 - Kooperationen Handwerk, Schulen im Sinne Nachwuchsförderung und Berufsvorbereitung, Vermittlungsebene, aber auch Kofinanzierung denkbar
 - Themen Ernährung, Regionalität, Gesundheit, Landwirtschaft, Verarbeitungsprozesse zeigen. Kooperationen mit Schulen
- Insgesamt auch Nichtintensives fördern (Prozesse, Plattformen etc z.B. in der ausserschulischen Jugendbildung)

Bildung / Betreuung Senioren

- Kompetenzvermittlung Digitalisierung, z.B. gute Erfahrungen bei Bildung für Social Media mit VHS, Thema ausbauen. Auch in Kombination Kinder und Senioren
- Seniorenbetreuung: Essen auf Rädern wichtig,
- beachten: Dörfer fallen aus Städtebauförderung raus!
- Mischformen Kita / Senioren? Auf Bedarf reagieren. Demographische Entwicklung und gesetzlichen Rahmen beachten.

Versorgung

Stärken	Schwächen
Keine weiteren Ergänzungen	Unterversorgung Ärzte, Nachfolgeproblematik Zu wenig Schwimmbäder

Ideen / Handlungsbedarfe

Versorgung medizinisch / Pflege

- Nicht nur an Ärzte denken! Physiotherapie, Pflege ebenso wichtig und sollten unterstützt werden, hier auch soziale Aspekte beachten

Mischformen anstreben

- Räume schaffen / weiter unterstützen, wo eine Mehrfachnutzung möglich ist, z.B. Waren d. täglichen Bedarfs / regionale Produkte / Tourismus / Gastro etc. = Mischformen Tourismus und Nahversorgung
- Regionale Waren / Vermarktung großes Thema, sollte hier auch Unterstützung finden; Risikobehaftet: Sicht der Landwirte beachten, was möglich ist
- Überlegung: weg vom dezentralen Ansatz hin zu Marktplatz-Ansatz. Orte/Räume definieren, dafür braucht es (förderfähige) Konzepte um zu überlegen: was brauchen die Anbieter?
- Einerseits: nachhaltige, wirtschaftlich tragfähige Konzepte nur noch fördern, dabei auch Wirtschaftsberatung für Akteure anbieten
- Aber auch: Innovation/ Experimente zulassen, um neue Wege zu finden (Konzeptförderung, Austausch etc. zulassen)
- Räume auch als sozialen Treffpunkt sehen, an bestehende Orte andocken
- Es gibt schon innovative Projekte in der Region, z.B. »Stadt-Land-Fluss«, wo auch das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. in Müncheberg beteiligt ist: Innovation, Kooperation mit Wissenschaft. Es geht um die Stärkung des regionalen Ernährungssystems mittels digitaler Datenplattformen für Wirtschafts- und Ernährungsdaten um die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln zu verbessern und die regionale Wirtschaft zu stärken (vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert)

Mobilität

Stärken	Schwächen
Gute Anbindung an den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) rund um die vorhandenen Trassen, Taktung ist besser geworden	Außerhalb der SPNV-Korridore und in der Fläche eher schlechte Versorgung mit ÖPNV, v.a. am Wochenende Anschlüsse und Querverbindungen fehlen, v.a. Nord-Süd-Richtung

Ideen / Handlungsbedarfe

- Ansätze fortführen wie A400 Schlaubetal, wo Tourismus/Naherholungsverkehr auch an Wochenenden durchgeführt wird
- Beide Landkreise besser verbinden

- Alternativen zum eigenen Auto fördern: Sharing Modelle, Bürgerschaftliches Engagement i.V.m. Digitalisierung stützen für Leih/Sharing-Modelle stützen; Elektromobilität unbedingt verknüpfen
- Grundsätzlich: Rahmenbedingungen stützen, um bessere Mobilität auf dem Lande sicherzustellen
- Attraktivere Anbindung der Orte sicherstellen, Parkmöglichkeiten schaffen, Kombinationen Auto+ÖPNV; Thema Sicherheit bei Radwegen etc.

Ländlicher Tourismus und Naherholung

Infrastruktur, Angebotsqualität, Touristische Wertschöpfung(sketten), Vermarktung, Vernetzung, Zukunftsorientierung (Nachhaltigkeit, Digital etc.)

Infrastruktur

Stärken	Schwächen
Gute Angebotsstruktur in den letzten Jahren aufgebaut („der Erfolg gibt uns recht“)	Z.T. fehlende Übernachtungsmöglichkeiten, ist regional unterschiedlich; bspw. Steinhöfel beliebter Anlauf-punkt, aber wenig Übernachtungsmöglichkeiten Problem mit zunehmenden Zweitwohnungen. Es existiert Wohnraumangel, schwierig, unter diesen Rahmenbedingungen bspw. Fewos auf den Markt zu bringen Fehlende Angebote, z.B. Camping / Wohnmobile, negative Auswirkungen, Verschmutzung, da keine Entsorgung
Wegeinfrastruktur	Es fehlen sanitäre Einrichtungen, Entsorgung Ver- und Entsorgung im Außenbereich fehlt häufig Keine Wege für mobilitätseingeschränkte Menschen
Digitale Infrastruktur	Fehlende Netzverbindung im Outdoorbereich

Ideen / Handlungsbedarfe

Tourismus als Teil der Daseinsvorsorge

- Dorfentwicklungskonzepte initiieren, Tourismus und Freizeit inkludieren, bspw. Ausgleich Wohnraum-Übernachtungsangebot für Gäste suchen
- Bsp. einfache, temporäre Angebote, Prüfen: sharing

Special Interest-Angebote / spezielle Zielgruppen

- Trendangebote wie Skating

- Wohnmobilstellplätze; günstige Angebote, Entsorgung regeln
- Temporäre, individuelle Angebote schaffen

Versorgungssituation verbessern

- Kioske, Verpflegungsstationen, Regiomaten etc.: individuelle Lösungen, grundsätzlich an touristischen Routen, z.B. für Wasserwanderer, dabei auch Entsorgungsmöglichkeiten (Bsp. Toiletten) schaffen
- Initiativen vor Ort unterstützen, an vorhandene Einrichtungen anbinden (Synergien), dabei auch temporäre Angebote schaffen

Barrierefreiheit ausbauen

- Barrierefreier Wanderweg inkl. Ausstattung, z.B. im Schlaubetal

Arbeit und Freizeit vernetzen

- Co-Working-Angebote schaffen; integrieren/anbinden in Gastro, Strandbad
- Dabei schaffen: W-Lan-Hotspots mit Info-/Bildungsangeboten
- Workation: Arbeit und Freizeit verbinden, z.B. mit Übernachtungsangebot
Auch Tagesausflugsangebote, bspw. für Teambuilding

Vernetzung

Stärken	Schwächen
	<p>Zu viele Einzelangebote, wenig umfassende „Urlaubsversprechen“</p> <p>Wenig Kenntnisse voneinander</p>

Ideen / Handlungsbedarfe

Produktentwicklung

- Vernetzung der Anbieter, auch branchenübergreifend
- Umfassende Produkte, Leitproduktentwicklung

Regionalität

Stärken	Schwächen
Regionale Ansätze werden immer ausgeprägter	<p>Regionale Identitäten nur z.T. vorhanden</p> <p>Zu wenig Regionalität in den Produkten</p>

Ideen / Handlungsbedarfe

Regionale Note der Angebote stärken

- Regionale Produkte in Angebote integrieren
- Identitäten der Teilregionen, thematischen Wege etc. herausarbeiten
- Regionalität durchgehend spielen: roter Faden

Neue Tourismusformen

Ideen / Handlungsbedarfe

Gäste zu Einheimischen auf Zeit machen

- Angebote der Teilhabe schaffen
- Dabei: Trend aufgreifen: „home away from home“
- Tourismus = Begegnung auf Augenhöhe, Gäste werden zu Mitgestaltern des Angebots (Prosumer) → Lebenserfahrung teilen
- Co-Kreation

Kultur

Stärken	Schwächen
Trend Festivalisierung	Z.T. auch Verträglichkeitsfrage Wird vor Ort z.T. als problematisch gesehen

Ideen / Handlungsbedarfe

Events auf dem Lande

- Standorte klären, Verträglichkeit prüfen
- Infrastruktur, z.B. Entsorgung, schaffen

Freizeitangebot für Einheimische

Ideen / Handlungsbedarfe

Einheimische als Zielgruppe definieren

- Angebote sowohl für Einheimische als auch Gäste schaffen, Bsp.: Radweg kann auch Weg zur Schule sein
- Partizipation: Einheimische in Produktentwicklung integrieren
- Ist dann wirtschaftlich, wenn beide Seiten als Nachfrager auftreten

Teilhabe / Chancengleichheit + Sport / Freizeit

Barrierefreiheit, Inklusion, Gleichstellung aller gesellschaftlicher Zielgruppen, z.B. Jugend, Familien, Frauen, Senioren...), Integration...

Teilhabe

Stärken	Schwächen
Kommunen sorgen für Barrierefreiheit bei Neu- und Umbauten	Es gibt viele kommunale Einrichtungen die nicht barrierefrei sind Bushaltestellen sind oft nicht barrierefrei Landflucht wegen fehlender Barrierefreiheit Barrierefreiheit kostet Geld, haben die Vereine und auch Kommunen nicht "Alte" DGH nicht barrierefrei

Ideen / Handlungsbedarfe

Grundsätzliches Vorgehen

- Teilhabe ist Querschnittsaufgabe!
- Wegen fehlender Mittel muss Stück für Stück vorgegangen werden
- BUT Mittel Personenförderung

Barrierefreiheit als Voraussetzung für Förderung

- Wenn investiert wird, sollte es barrierefrei sein
- Fördermittel sollten Barrierefreiheit einfordern
- Barrierefreiheit ist ein wichtiges Thema in der Region

Sozialschwache integrieren

- Sozialschwache müssen integriert werden
- Vereine stärken, um Sozialschwache zu unterstützen

Schulen

- Alle Grundschulen können nicht ALLEN Anforderungen gerecht werden
- Schulen mehr zusammenarbeiten um gemeinsam mehr Anforderungen gerecht zu werden

Chancengleichheit

Stärken	Schwächen
Integration Geflüchteter	Anschlussmittel für nachhaltige Integration Geflüchteter fehlen Es gibt auch Rassismus in den Dörfern Es werden nicht alle die im Dorf leben GESEHEN

Ideen / Handlungsbedarfe

Individuelle Bedürfnisse beachten

- Vielfältige Bedürfnisse aller Gruppen
- Es gibt verschiedene wirtschaftlich und sozial und kulturell tätige Gruppen
- Spezifische Gruppen brauchen unterschiedliche Teilhabeformen
- Frage klären: Warum soll ich mich beteiligen (Zielgruppenansprache)?

Sichtbarmachung

- Sichtbarmachen aller
- Wie können sie sichtbar gemacht werden, um sie zu beteiligen?
- Dialoge müssen organisiert werden

Sport und Freizeit

Stärken	Schwächen
Viele Sportstätten sind saniert	Erhalt Infrastruktur kostet Vereinen viel Kraft und Geld
Das was ist muss erhalten werden	Wg. demografischem Wandel - Ausbau notwendig Angebote für Senioren fehlen
Es gibt viele Reha-Einrichtungen	Infrastruktur muss verbessert werden
Zusammenarbeit mit Reha zum kleinen Teil schon (Wiesenu)	Wo kriegt man den Nachwuchs her? Wer hat Zeit für Akquise Es fehlt an Nachwuchs, warum? Imageprobleme/ Angebote müssen bei ZG besser ankommen Schulstandorte entscheiden über Teilnahme (da sind die Kinder) Größere Vereine attraktiver Für Ehrenamtliche Fördermittelmanagement zu schwer Sportentwicklungskonzept MOL von 2017 veraltet Zu wenig Geld für Sportstätten und Vereine

Ideen / Handlungsbedarfe

Förderung von Kleinmaßnahmen

- Kleine Investitionen sind auch wichtig
- Kleine Maßnahmen erreichen mit dem gleichen Geld mehr

Zeitgemäße Angebote

- Angebote unterliegen auch der Mode
- Angebote überdenken
- Viele Angebote sind "unterzubringen", das erfordert anspruchsvolle Multifunktionalität

Vernetzung / Kooperation

- Alle Förderung geht über LEADER - keine Alternativen - deshalb vor allem die wirklich vernetzenden Angebote fördern
- Zusammenarbeit bei Föm mit Kommunen

Sonstiges

- Es muss für Vereine einfacher werden

Nachhaltigkeit + Digitalisierung

Naturschutz/Umweltbewusstsein + Klimaschutz / Energie + Digitalisierung

Naturschutz / Umweltschutz / Umweltbildung

Stärken	Schwächen
<i>Keine weiteren Ergänzungen</i>	<i>Keine weiteren Ergänzungen</i>

Ideen / Handlungsbedarfe

- Ausgleichsmaßnahmen: hier wäre Unterstützung notwendig, z.B. bei Flächentausch. Ist aber eher kein Thema für LEADER; gesetzlichen Rahmen beachten: z.B. Wasserlandschaftsrahmenplan etc.

Ortsbildprägende Bereiche, (Re)Naturierung, Biodiversität im Kleinen fördern

- z.B. Kleinbiotope (Bsp. Renaturierung nach Melioration)
- Naturdenkmale, ggf. Thema Alleebäume?
- Streuobstwiesen, Alte Obstbäume etc. (Kooperationen auch mit Naturpark denkbar).
- Maßnahmen zum Insektenschutz. Ressourcen: Geld i.d.R. da, aber Personalressourcen und Initiativen fehlen, ggf. über LEADER stützen, Plattformen und Austausch anregen
- Dimensionen beachten: eher Kleinmaßnahmen in den Fokus nehmen
- Verknüpfung mit Tourismus und Umweltbildung bei solchen Projekten herstellen: über diese Vorhaben und Naturattraktionen informieren, Zugänge schaffen etc.

Grundsätzlich: Nachhaltige Tourismuskonzepte und -projekte stärker fördern

Klimaschutz

Stärken	Schwächen
<i>Keine weiteren Ergänzungen</i>	<i>Keine weiteren Ergänzungen</i>

Ideen / Handlungsbedarfe

Vorbereitende Konzepte und Sensibilisierung im Rahmen nachhaltige Dorfontwicklung

- ELER verfolgt Ziel einer nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Räume und Klimaschutz; es gibt auch viele weitere Förderplattformen; hier eher Lücken für LEADER suchen und nutzen
- Ansätze v.a. im Rahmen der Dorfontwicklung und -planung stützen
- Themen können sein: Nahwärmenetze, Photovoltaik (PV)-Anlagen z.B. Konzepte fördern für „Gemeindedächer“
- Unterstützungsformate fördern: Beratung der Gemeinden, Prozesse, Workshops, Know-how-transfer ganz zu Beginn

Energiewende

Stärken	Schwächen
<i>Keine weiteren Ergänzungen</i>	<i>Keine weiteren Ergänzungen</i>

Ideen / Handlungsbedarfe

Ebenso: Vorbereitende Konzepte und Sensibilisierung im Rahmen nachhaltige Dorfontwicklung

- Thema Bürgerenergiegesellschaften fördern; Beratung / Sensibilisierung; beachten: Energieberatungsagenturen machen das schon; „den Profis auch das Feld überlassen“, aber: im Kleinen schauen und fördern
- Zivilgesellschaftliche Akteure zusammenbringen und „Vorkonzepte“ im Rahmen der Dorfontwicklung stützen, Erfahrungsaustausch und Sensibilisierung

Digitalisierung

Stärken	Schwächen
<i>Keine weiteren Ergänzungen</i>	<i>Keine weiteren Ergänzungen</i>

Ideen / Handlungsbedarfe

- WLAN-Hotspots ausbauen, Bsp. Beeskow
- Digitalisierung im Bereich **Direktvermarktung** fördern, z.B. Vertriebslösungen für Produzenten; ideal für Kooperationsprojekte mit anderen LEADER-Regionen: es gibt gute Bsp. von denen gelernt werden kann: Austausch!
- **Digitales Dorf / Bürgerleben / Vernetzung** als Ansatz: Markt beachten, keine neuen Apps produzieren, eher überlegen: was wird gebraucht? Konzepte/Bedarfserhebung gefragt
- **Coworking und Vernetzung auf dem Land:** mit Tourismus in Kombination denkbar in Bahnnähe; Auch hier Marktbedingungen und unterschiedliche Bedarfe und Land vs. Stadtstrukturen beachten; Erfahrungen aus dem Oderbruch

4. Weiteres Vorgehen

Die ModeratorInnen bedankten sich bei den TeilnehmerInnen für den Einsatz und die wertvollen Beiträge.

Es wird im Nachgang zur ersten Zukunftswerkstatt die Möglichkeit geben, Beiträge und Ideen per Online-Formular zu übermitteln. Hierfür kann der Link <https://www.surveymonkey.de/r/TGPJJG6> genutzt werden. Dies soll dazu dienen:

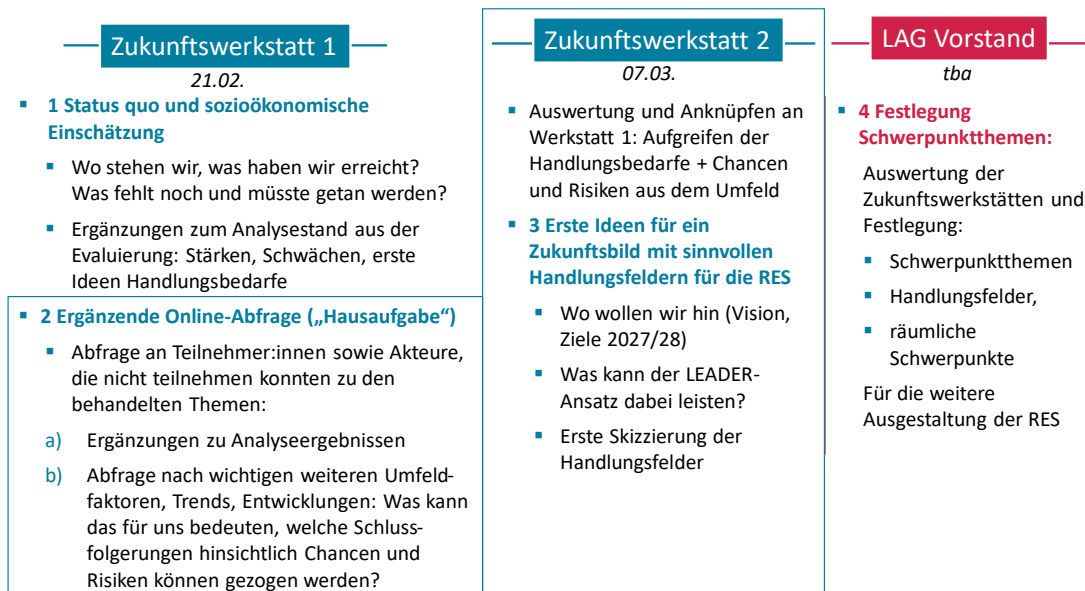
- verhinderten TeilnehmerInnen die Möglichkeit einzuräumen, Ihre Einschätzung zu den behandelten Themen ebenfalls mitzuteilen,
- TeilnehmerInnen, die dabei waren, weitere Ergänzungen übermitteln zu lassen,
- Beiträge zu externen Umfeldfaktoren und sich daraus ergebenden Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung in der LEADER-Region Oderland einzusammeln, die im Online-Format aus Zeitgründen nicht thematisiert werden konnten

Der Prozess zur Erarbeitung der RES wird im nächsten Schritt mit der zweiten Zukunftswerkstatt fortgesetzt, wo Entwicklungsbedarfe, Ziele und Handlungsfelder weiter konkretisiert werden sollen. Die Veranstaltung wird Pandemie bedingt nochmals online, am 07.03., von 14.00 - 17.00 Uhr, stattfinden.

Zielstellung und Ablauf Zukunftswerkstätten



Zukunftswerkstatt 2 am 07.03. wieder Online. Vorab kleine „Hausaufgabe“.



Berlin, 24.02.22

Andreas Lorenz, Christoph Creutzburg (tourismus plan B)

5. Anhang

TeilnehmerInnen

Name / Kennung in Zoom	Institution
869 1308 9767	
Albrecht von Alvensleben	privat
Herr Krebs	Amtsleiter Golzow
Andrea Vetter	HDW Heinersdorf
Andreas Jonas	STIC
Andreas Lorenz	tpb
Andreas Schmidt	LAG Oderland
Annett Sonnenberg	RPG
ANS	
anve	
Benjamin Meise	Agrar Buchholz
Björn Ellner	UNB MOL
Christin Schütz	Vorstand und LK MOL
Christoph Creutzburg	tpb
Dirk Wesuls	Amtsleiter Brieskow Finkenheers
Ellen Rußig	Vorstand und Seenland Oderspree
Frank Schütz	Vorstrand/ Golzow
Henrik Wendorff	Vorstand Landesbauernverband, Kreisbauernverb
Inka Schwand	Naturpark Schlaubetal
Oliver Radzio	Gem. Rietz Neuendorf
Jan Battmer	Stiftung Stift Neuzelle
Jane Gersdorf	Ortsvorsteherin Heinersdorf
Jeannette Gruner	LAG Oderland
Julia Böhl	CTA - Kulturverein Nord e.V. und ZUSANE
Kannowsky	Stiftung Stift Neuzelle
Katharina Falkenhagen	priv
Katharina Vorbau	ZUSANE Geschichte hat Zukunft Neuendorf i Sande

Kathleen Ernst	(Amt Odervorland)
Herr Brauns	KKJR
Krueger	Gesundheitsförderung beim LOS
Maik Koschack	Bgm Friedland
Marlen Ring	priv
Müller	SG Wiesenau
Nicole & Arnold	Kulturamt LOS
Petra Kobalz	Baubeauftragte Kirchenkreis
Ralf Behring	priv
Reimund Steinhäuser	RPG OLS
Sophia Trollmann	Neue Auftraggeber
Stephanie Erdmann	Bgm Tauche
Stephanie Lubasch #	Kulturamt Oder-Spree
STIC	
Suhr# Helge	Amt Barnim-Oderbruch
Tanja Tricarico#	Geschichte hat Zukunft - Neuendorf im Sande e.V
G. Teltewskaja	Dezernentin ländliche Entwicklung LOS

Dokumentation digitale Pinnwände

Hinweis: die Ergebnisse sind in hoher Auflösung auch in einem extra PDF-Dokument auf der Website der LAG nochmals dokumentiert



1

Regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt - Status quo

Gewerbe, Handwerk, Forst- und Landwirtschaft, Arbeitsmarkt, Fachkräfte, regionale Produkte und Kreisläufe

Thema	Stärken - das läuft schon gut	Schwächen - das fehlt bei uns noch...	Ideen Handlungsbedarfe	Was sonst noch?
Gewerbe / Handwerk / Bau		<ul style="list-style-type: none"> zu wenig Gewerbegebiete schwierige Genehmigungsverfahren gilt auch für Baugebiete Stedlungsdruck aus Berlin Gebäude auch häufig Spekulation aber Flächen da zu wenig Platz ausgewiesen Ausweisung von Flächen schwierig Kommune hat kein Zugriffrecht 	<ul style="list-style-type: none"> Gebäudebestandsalter, kommunale Häuser Wohnprojekte von Neuland, Investoren zu ziehen gilt auch für Freiflächen Wohnprojekte, eher anfangen auch in der Gastronomie!! atrazivierung der Arbeitsplätze Rückkehrer Gründungsberatung der ersten Kommunalstellen Beratung, Ermunterung aufgeben, was da ist, interviewen gilt auch für Ausbildung Selbstbewusstsein der Beteiligten stärken Schulprojekte, eher anfangen auch in Klatsch, Bedeutung der Berufe stärken schon in der Grundschule Nachwuchsförderung Identität "ländliches Leben" aufbauen Vermittlung des Berufsbilds insgesamt ländliches Leben stärken Heimatbewusstsein stärken Praktikumsvermittlung Zugänge schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> was ist "regionale Wirtschaft"? Wirtschaftswachstum quantitativ? Ziel: Wirtschaftswachstum qualitativ! -> Daseinsvorsorge Wirtschaft 4.0
Nachfolge Arbeitsmarkt/ Fachkräfte Ausbildung		<ul style="list-style-type: none"> fehlende Nachfolger auch / v.a. in Gastronomie Fachkräftemangel sehr / Risiko durch Onlinekurse wie Testa etc. in allen Bereichen "ziehen Leute ab" Nachwuchsprobleme 	<ul style="list-style-type: none"> hier ansetzen Nachfolgerbörse atrazivierung der Arbeitsplätze auch in der Gastronomie!! Rückkehrer Gründungsberatung der ersten Kommunalstellen Beratung, Ermunterung aufgeben, was da ist, interviewen gilt auch für Ausbildung Selbstbewusstsein der Beteiligten stärken Schulprojekte, eher anfangen auch in Klatsch, Bedeutung der Berufe stärken schon in der Grundschule Nachwuchsförderung Identität "ländliches Leben" aufbauen Vermittlung des Berufsbilds insgesamt ländliches Leben stärken Heimatbewusstsein stärken Praktikumsvermittlung Zugänge schaffen 	
Landwirtschaft Forstwirtschaft		<ul style="list-style-type: none"> hoch diversifizierte Betriebe, anfang Fach- und Arbeitskräfte gerade auch Diversifizierung Aesthetik Konflikt Photovoltaik jedoch Standortfrage entscheidend, wo negative Auswirkungen auf Landschaftsbild Direktvermarktung verändertes unter Wert an Großhandel 	<ul style="list-style-type: none"> Forstwirtschaft, Diversifizierung, um zu überleben gilt auch für Lawi Photovoltaik (auch kritisch zu sehen) kein Leader, Fördergrund v.a. wenn großflächig Photovoltaik (wichtig!) Regionale Absatz in Vordergrund stellen Direktvermarktung Direktvermarktung unterstützen, regionale Kreisläufe Wertschöpfungskette aufbauen auch temporäre, mobile -> anbieten, wo Frequenz ist Förderinstrumente zur Verfügung stellen Vor Ort-Verkauf Digitaler Markt Konzept entwickeln ein Standort oder Lebensweise 	
Gemeinwohlwirtschaft			<ul style="list-style-type: none"> Ziel: Erhalt Arbeitsplätze vor Ort Unterstützung von sozial orientierten Unternehmen Gründungsberatung, Hilfe bei Markteintritt Unterstützung von Gründungen von 25 Mitarbeitern, Offküche etc. Unterstützung von Wirtschaftsförderung, Investition branchenübergreifende Netzwerke ausbauen in Förderinstrumenten integrieren digitale Infrastruktur bereit Co-Working etc. Teilprojekte fehlen, Attraktive Aufenthaltsplätze 	
Innovation			<ul style="list-style-type: none"> Realis. fördern, experimentelle Formen fördern in Förderinstrumenten integrieren digitale Infrastruktur bereit Teilprojekte fehlen, Attraktive Aufenthaltsplätze Co-Working etc. 	
regionale Kreisläufe			<ul style="list-style-type: none"> wichtig, Regionalität in allen Formen stärken Bsp. regionale Energiedörfer 	
MARKETING			<ul style="list-style-type: none"> Dachmarke Oderland-Spree Identität stärken, größere Einheit bilden Markte wirkt nach innen und außen Region Oderland-Spree Bündelung auch der Kommunikation Ort was Attraktivität, Naturgenuss, Nachhaltigkeit 	

Bildung (Schulen, Kitas, Senioren...), **Versorgung** (Waren tägl. Bedarf, Grundversorgung inkl. Medizin), **Mobilität/Verkehr**

Thema	Stärken - das läuft schon gut	Schwächen - das fehlt bei uns noch...	Ideen Handlungsbedarfe	Was sonst noch?
<p>Bildung</p> <p>Senioren</p> <p>Betreuung</p>	<p>BNE: Naturpark</p> <p>in Vorbereitung</p> <p>Auch Erwachsene</p>	<p>Kapazitäten Kitas und Grundschulen</p> <p>teils Mangel</p>	<p>Naturpark Kita</p> <p>Naturpark-Schule</p> <p>viele Themen nicht nur BNE</p> <p>Nachwuchsförderung</p> <p>Kooperationen Handwerk Schulen</p> <p>Berufsvorbereitung</p> <p>Vermittlungsebene</p> <p>Kofinanzierung denkbar!</p> <p>Thema Ernährung</p> <p>Kooperationen mit Schulen + Landwirtschaft</p> <p>Regionalität</p> <p>Gesundheit</p> <p>Verarbeitungsprozesse zeigen</p> <p>Social Media</p> <p>Erfahrung mit VHS!</p> <p>Kinder und Senioren</p> <p>Senioren: z.B. Digitalisierung</p> <p>Demografische Entwicklung beachten</p> <p>Mischformen Kita / Senioren?</p> <p>Auf Bedarf reagieren</p> <p>Gesetzlicher Rahmen beachten!</p>	<p>Prozessorientierung</p> <p>auch Nichtinvestiv fördern!</p> <p>Ausschulische Jugendbildung</p> <p>Seniorenbetreuung!</p> <p>Dörfer fallen aus Städtebauförderung raus!</p> <p>Essen auf Rädern, Senioren</p>
<p>Versorgung</p> <p>Medizinisch</p> <p>Waren d. tägl. Bedarfs</p> <p>regionale Produkte</p> <p>Mischformen</p>		<p>Unterversorgung Ärzte</p> <p>Nachfolgeproblematik</p> <p>Schwimmbäder</p>	<p>Nicht nur an Ärzte denken!</p> <p>Physiotherapie, Pflege etc.</p> <p>Soziale Aspekte beachten!</p> <p>Mehrfachnutzung</p> <p>regionale Vermarktung</p> <p>regionale Waren</p> <p>Mischformen</p> <p>Risikohaftigkeit, Sicht Landwirte beachten</p> <p>Marktplatz / Raum!</p> <p>Weg vom dezentralen Ansatz</p> <p>Erlebung: was brauchen die Anbieter?</p> <p>Räume</p> <p>Sozialer Treffpunkt als Ansatz</p> <p>an bestehende Orte andocken</p> <p>Mischformen Tourismus + Nahversorgung</p> <p>Nachhaltige Konzepte gefragt, wirtschaftstragfähig</p> <p>Wirtschaftsberatung für Akteure</p> <p>Aber auch: Innovation/ Experimente zulassen</p>	<p>Bsp. Müncheberg</p> <p>Innovation</p> <p>Kooperation mit Wissenschaft</p>
<p>Mobilität</p>	<p>Schiene</p> <p>RB-Anschlüsse</p> <p>Taktung</p>	<p>ÖPNV</p> <p>Wochenende als Problem</p> <p>Anschlüsse und Querverbindungen</p> <p>N-S-Richtung</p>	<p>Ansätze fortführen</p> <p>A400 Schlaubetal</p> <p>Alternativen zum Auto</p> <p>Elektromobilität unbedingt verknüpfen!</p> <p>Sharing Modelle</p> <p>Brauchen wir den ÖPNV, wenn alle ein Auto haben?</p> <p>Bürgerschaftlich es. Engagement + Digitalisierung</p> <p>Äußere Rahmenbedingungen stützen</p> <p>Landkreise verbinden</p> <p>Attraktive Anbindung Parkmöglichkeiten, Kombinationen</p> <p>Thema Sicherheit, z.B. Rad</p>	

Kultur (Einrichtungen, Akteure, Angebote...), Dorfentwicklung (Ortsbilder, kulturelles Erbe, Alltagskultur...), regionale Identität

Thema	Stärken - das läuft schon gut	Schwächen - das fehlt bei uns noch...	Ideen Handlungsbedarfe/ Feststellungen	Was sonst noch?
Kultur	<p>kulturpolitische Strategien in LOS</p> <p>CTA spezielle Angebote Kinder und Jugendliche</p> <p>Kultur ist STANDORTFAKTOR</p> <p>blauer Bus CVJM</p>	<p>Differenzierte Angebote für spezielle ZG fehlen</p> <p>Jugendliche brauchen eigene Formate</p> <p>Als Standortfaktor nur Ehrenamt?</p> <p>verstärkt mobile Angebote wären wichtig</p> <p>Kommunikation/ Werbung für Angebote schwer</p> <p>Senioren Kinder haben Zeit kommen nicht hin (Mobilität)</p> <p>keine Kulturentwicklungskonzepte</p> <p>Landkreise sind in der Pflicht bei Kulturentwicklung</p> <p>Städte sind Kulturstandorte, Zugang zu Kultur im ländlichen Raum fehlt.</p> <p>keine Kulturentwicklungskonzepte</p> <p>Landkreise sind in der Pflicht bei Kulturentwicklung</p>	<p>Weitergabe von Engagement durch Kompetenzvermittl</p> <p>Bsp. Filmgeschichte Golow verbandend und Wie Weitergabe?</p> <p>Es entstehen mehr und mehr Kollektivstandorte</p> <p>Dritte Orte werden gesucht (Wikipedia)</p> <p>Wandkultur wie gehen wir damit um?</p> <p>es braucht eine Anreizpolitik für Kulturschaffende</p> <p>Es fehlen Begegnungsorte (mit Kultur geht das)</p> <p>Wirtschaft mit Kultur vernetzen</p> <p>Kultur als Entwicklungsmotor sehen</p> <p>polische Teilhabe für Bürger über Kultur-Beteiligungsformate finden</p> <p>Kultur und Kommunikation helfen auch in anderen Wirtschaftsbereichen</p> <p>Wirtschaft mit Kultur vernetzen</p> <p>Kultur als Entwicklungsmotor sehen</p>	<p>mehr Miteinander</p> <p>kulturelle Gemeinschaftlichkeit muss gestärkt werden</p> <p>Prozesse fördern auch ohne feste Ideen am Anfang</p> <p>Integration auch fürs Engagement im ORT</p> <p>Bewusstmachen von Vorhandenem</p> <p>Ehrenamtler stärken</p> <p>Vernetzung der engagierten MENSCHEN (Wissen) stärkt das Ehrenamt</p>
Dorfentwicklung	<p>Ortsbilder schon OK</p> <p>viel Gutes passiert, lokal unterschiedlich</p> <p>Ratzdorf läuft</p> <p>Kirchen ortsbildprägend viel erreicht</p> <p>Bei Flurmaß Dienst Dorfentwicklung Kirche und Ortshausformate Gebäudekennlinie</p> <p>Garteninitiative in Neuzelle</p>	<p>Bekämpfung nach Gebäudekennlinien hängt an Menschen vor Ort</p> <p>Es sind immer die Gleichen</p> <p>Kirche Prötzel fehlt Personal</p> <p>bessere Veri Dorf immer weniger Menschen kümmern sich</p> <p>Es fehlen Jugendgerechte Treffpunkte</p> <p>Bessere Auslastung DGH</p> <p>fehlt Kirchengemeinde fehlt die Nutzung</p> <p>Sichtbarkeit von Menschen und Möglichkeiten fehlt</p> <p>Dauerproblem: Mobilität und Versorgung mit Waren des tgl Bedarfs</p> <p>keine Baugrundstücke für Neusiedler</p> <p>Dorferneuerungsgesetz muss realistisch sein, darf keine unüblichen Erwartungen wecken</p> <p>Dorfentwicklungplanung muss zielgerichtet sein</p>	<p>Personal Dorfentwicklung fehlt ist aber WICHTIG!</p> <p>geringfügige Beschäftigung für Engagierte</p> <p>Wissensbedarf neue Wohnformen</p> <p>gemeinsame Wohnformen finden, große Immobilien werden allein bewahrt</p> <p>Umsetzung von Kirchen für verschiedene Angebote geht schon ins Einzelne</p> <p>Bei Projektideen Machbarkeitsstudien mit Teilhabe</p> <p>es fehlen Bauflächen mit RPG diskutieren</p> <p>Ortsbilder: Es wird viel gebaut, was nicht regionaltypisch ist. Vielleicht können Gestaltungsrichtlinien helfen, die Bauwilligen überreicht werden.</p>	<p>Ortsbilder: Es wird viel gebaut, was nicht regionaltypisch ist. Vielleicht können Gestaltungsrichtlinien helfen, die Bauwilligen überreicht werden.</p>
regionale Identität	<p>vielen ist identitätsstiftend</p>	<p>fehlender Regionalstolz</p> <p>bessere Begrüßung Neuankommende (z.B. Broschüren)</p> <p>Beteiligung muss sichtbar gemacht werden</p> <p>Gemeinschafts wesen stärken</p> <p>Unterstützung kleinerer Initiativen fehlt</p> <p>Will das Land überlagert den ländlichen Raum stärken?</p>	<p>Zusammenhang: Leben Aktivität Motivation</p> <p>Kulturtourismus fördert auch eigene Identifikation</p> <p>mehr Identität führt zu mehr Engagement (und umgekehrt)</p>	<p>Wichtig ist das Erreichen der Menschen</p> <p>Kulturbere Oderbruch - Vernetzung der Orte im gesamten Oderbruch</p>

Thema	Stärken - das läuft schon gut	Schwächen - das fehlt bei uns noch...	Ideen Handlungsbedarfe	Was sonst noch?
<p>Infrastruktur</p> <p>Wegeinfrastruktur</p> <p>digitale Infrastruktur</p>	<p>"Erfolg gibt uns recht"</p> <p>digitale Infostelen</p>	<p>z.T. fehlende Übernachtungsmögl.</p> <p>Problem mit Zweitwohnungen, zunehmend</p> <p>es existiert Wohnraummangel</p> <p>große regionale Unterschiede</p> <p>Bsp. Santhofel: große Anlaufpunkte, kaum Übernachtungen</p> <p>Trendangebote fehlen</p> <p>Unterhaltung der Wege funktioniert nicht</p> <p>inländische Ernahmsmöglichkeiten gerade entlang von Tour, Routen</p> <p>Instandhaltungen anagement nicht gewährleistet</p> <p>Ver- und Entsorgung im Außenbereich sehr häufig</p> <p>keine Wege für mobilitätsgeschädigte Menschen</p> <p>fehlende Netzverbindung im Outdoorbereich</p>	<p>Dorfentwicklungskonzept</p> <p>Bsp. einfache, Temporäre Angebote</p> <p>prüfen: sharing</p> <p>Trendangebote wie Skating</p> <p>temporäre Angebote schaffen</p> <p>Kioske, Verpflegungsstationen</p> <p>Regiomaten</p> <p>Ver- und Entsorgung schaffen, z.B. für Wasserwandler</p> <p>grundsätzlich an tourist. Routen</p> <p>Versorgungsstationen</p> <p>W-Lan-Hotspots mit Info-Bildungsmöglichkeiten</p> <p>barrierefreier Wanderweg inkl. Ausstattung</p> <p>z.B. im Schlaubetal</p> <p>Co-Working</p> <p>Workation</p> <p>integrieren in: Gastro, Strandbad</p> <p>auch Tagesaufsangebot für Teambuilding</p>	
spezielle Zielgruppen		<p>fehlende Angebote, z.B. Camping / Wohnmobile</p> <p>Wildcamper</p> <p>Verschmutzung</p> <p>es fehlen sanitäre Einrichtungen, Entsorgung</p>	<p>Wohnmobilstellplätze</p> <p>temporäre Angebote schaffen</p> <p>individuelle Angebote schaffen</p> <p>günstige Angebote, Entsorgung regeln</p>	
Vernetzung		<p>zu viele Einzelangebote</p> <p>wenig Kenntnisse voneinander</p>	<p>Vernetzung der Anbieter</p> <p>auch branchenübergreifend</p> <p>--> umfassende Produkte</p>	
Regionalität		<p>regionale Identitäten nur z.T. vorhanden</p> <p>zu wenig Regionalität in den Produkten</p>	<p>regionale Produkte integrieren</p> <p>Identitäten herausarbeiten</p> <p>Regionalität durchgehend spielen</p>	
Neue Tourismusformen			<p>Angebote der Teilhaber schaffen</p> <p>Trend aufgreifen</p> <p>Tourismus = Begegnung auf Augenhöhe</p> <p>Co-Kreation</p> <p>Prosumer, Lebenserfahrung teilen</p>	
Freizeitangebot für Einheimische	wichtig		<p>Zielgruppe auch Einheimische</p> <p>Zielgruppe Einheimische in den Fokus</p> <p>nicht unterscheiden, für Einheimische und Gäste gleichzeitig Angebote schaffen</p> <p>ist dann wirtschaftlich, wenn für beide Seiten</p> <p>Radweg kann auch Weg zur Schule sein</p>	
Kultur	Trend Festivalisierung	<p>z.T. auch Verträglichkeitsfrage</p> <p>wird vor Ort z.T. als problematisch gesehen</p>	<p>Standorte klären, Verträglichkeit prüfen</p> <p>Infrastruktur, z.B. Entsorgung</p>	

Barrierefreiheit, Inklusion, Gleichstellung aller gesellschaftlicher Zielgruppen, z.B. Jugend, Familien, Frauen, Senioren..., Integration...

Thema	Stärken - das läuft schon gut	Schwächen - das fehlt bei uns noch...	Ideen Handlungsbedarfe	Was sonst noch?
Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> Kommunen sorgen für Barrierefreiheit bei Neu- und Umbauten 	<ul style="list-style-type: none"> es gibt viele kommunale Einrichtungen die nicht barrierefrei sind Bushaltestellen sind oft nicht barrierefrei Landflucht wegen fehlender Barrierefreiheit Barrierefreiheit kostet Geld, haben die Vereine und auch Kommunen nicht "alte" DGH nicht barrierefrei 	<ul style="list-style-type: none"> Wenn investiert wird, sollte es barrierefrei sein sozialschwache müssen integriert werden Vereine stärken, um sozialschwache zu unterstützen Alle Grundschulen können nicht ALLEN Anforderungen gerecht werden Schulen werden zusammengefasst um größeren Spielraum bei Anforderungen gerecht zu werden 	<ul style="list-style-type: none"> Teilhabe ist Querschnittsaufgabe! Barrierefreiheit ist ein wichtiges Thema in der Region Stück für Stück muss wegen fehlender Mittel vorangehen werden! Fördermittel sollten Barrierefreiheit einfordern
Chancengleichheit	<ul style="list-style-type: none"> Integration Geflüchteter 	<ul style="list-style-type: none"> Anschlussvernetzung für nachhaltige Integration Geflüchteter/er/erinnen es gibt auch Rassismus in den Dörfern Es werden nicht alle die im Dorf leben GEGEHEN 	<ul style="list-style-type: none"> vielfältige Bedürfnisse aller Gruppen Es gibt verschiedene wirtschaftlich und sozial und kulturell stige Gruppen spezifische Gruppen brauchen unterschiedliche Teilhabeformen 	<ul style="list-style-type: none"> Frage klären: Warum soll ich mich beteiligen (Zielgruppenansprache)? Dialoge müssen organisiert werden Sichtbarmachen aller Wie können sie sichtbar gemacht werden, um sie zu beteiligen?
Sport und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> viele Sportstätten sind saniert es gibt viele Rehaeinrichtungen Zusammenarbeit mit Reha z.B. T. schon (Wiesensau) das was ist muss erhalten werden 	<ul style="list-style-type: none"> Infrastruktur muss verbessert werden Wo bringt man den Nachwuchs hin? Wer hat Zeit für Akquise Es fehlt an Nachwuchs, warum? Schulstandorte strecken über Teilnahme (da sind die Kinder) größere Vereine attraktiver Für Ehrenamtliche Fördermitteln Engagement zu schwer Erhalt Infrastruktur kostet Vereinen viel Kraft und Geld Wg. Demografischem Wandel - Ausbau notwendig Integrationsprobleme: Angebote müssen bei 20 besser ankommen 	<ul style="list-style-type: none"> kleine Investitionen sind auch wichtig kleine Maßnahmen erreichen mit dem gleichen Geld mehr Zusammenarbeit bei Form mit Kommunen Es muss für Vereine einfacher werden Angebote unterliegen auch der Mode Angebote überdenken viele Angebote sind "unterzubringen" das erfordert eingetragene Multifunktionsplätze 	<ul style="list-style-type: none"> Angebote für Senioren fehlen Sportentwicklungskonzept MCL von 2017 veraltet Zu wenig Geld für Sportstätten und Vereine alle Förderung geht über LANDW - keine Alternativen Strukturänderungen die werden vermindern Regionale Förderung

Naturschutz/Umweltbewusstsein + Klimaschutz / Energie + Digitalisierung

Thema	Stärken - das läuft schon gut	Schwächen - das fehlt bei uns noch...	Ideen Handlungsbedarfe	Was sonst noch?
<p>Naturschutz</p> <p>Umweltschutz</p> <p>Prägende Natur- und Kulturlandschaft</p>			<p>Ausgleichsmaßnahmen</p> <p>Flächentausch?</p> <p>Ortsbildprägende Bereiche</p> <p>Kleinbiotope</p> <p>Bsp. Meleoration</p> <p>Naturdenkmale</p> <p>aufpassen in der Dimension</p> <p>Streuobst...</p> <p>Alleebäume</p> <p>Maßnahmen zum Insektenschutz</p> <p>Nachhaltige Tourismuskonzepte und -projekte!</p>	<p>beachten: Wasserlandschaftsrahmenplan festes Regularium etc.</p> <p>Eher wenig Spielraum</p> <p>Ressourcen: Geld da, Initiativen fehlen</p> <p>mit Tourismus verknüpfen, der Markt wächst</p>
<p>Klimaschutz</p>			<p>Thema Nahwärmenetze</p> <p>Beratung der Gemeinden!</p> <p>PV Anlagen</p> <p>Prozesse, Workshops</p> <p>Konzept "Gemeindedächer"</p>	<p>Im Rahmen Dorferneuerung sehen</p> <p>Viele Förderplattformen: Lücken nutzen</p>
<p>Energiewende</p>			<p>Bürgerenergiegesellschaften</p> <p>Beratung</p>	<p>Energieberatungsabwicklungsagenturen machen das schon</p> <p>Den Profis auch das Feld überlassen, aber im Kleinen schauen!</p> <p>Zivilgesellschaftliche Akteure zusammenbringen</p> <p>Vorkonzepte fördern</p>
<p>Digitalisierung</p>			<p>WLAn-Hotspots</p> <p>Bsp. Beeskow</p> <p>Direktvermarktung</p> <p>Vertriebslösungen für Produzenten</p> <p>Kooperationsprojekte: Austausch!</p> <p>Vernetzung, Digitales Dorf</p> <p>Aufpassen Marktbedingungen beachten</p> <p>Konzepte / Bedarfe erörtern</p> <p>Coworking auf dem Land!</p> <p>Vernetzung</p> <p>beachten: Land vs. Stadtstrukturen</p> <p>Bedarf beachten!</p> <p>mit Tourismus denken, Bahnnahe!</p>	

Impressum

tourismus plan B GmbH

Spreeufer 2 . 10178 Berlin

Tel. +49(0)30 214587-0

Fax +49(0)30 214587-11

info@tourismusplanb.de.

www.tourismusplanb.de